

# Sächsische Schulzeitung.

Zugleich

Organ des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins und seiner Zweigvereine.

Herausgegeben zum Besten des Sächsischen Pestalozzivereins.

Eigenthum der Herausgeber: **Berthelt, Seger, Lansky, Petermann** in Dresden.

Wöchentlich 1 Nummer von mindestens 1 Bogen. Preis: Vierteljährlich 2 M., jede einzelne Nummer 20 Pf., Anzeigen und Eingekauft: Die gesp. Peritzzeile ober deren Raum 25 Pf., Literarische Beilagen: 6—12 M., mit Postbeförderung 8 M. mehr. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Zusendungen werden entweder durch die Post unmittelbar an die Redaktion oder auf dem Wege des Buchhandels durch Julius Klinckhardt in Leipzig erbeten. Die Redaktion verpflichtet sich nicht, eingehende Bücher u. zur Besprechung zu bringen und nicht beurtheilte zurückzusenden. Für die Rubriken „Eingekauft“ und „Anzeigen“ übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit. Von der Gratisbeilage „Deutsche Jugendblätter“ erscheint zweiwöchentlich 1 Nummer von 1 Bogen.

## Die höhere Volksschule,

namentlich in ihrem Verhältnisse zu der Realschule  
2. Ordnung.

Vortrag, auf der sächsischen Delegirtenversammlung gehalten von  
R. F. Schumann, Lehrer in Dresden.

Am 1. März d. J. berieth die 2. Kammer des sächs. Landtages über das Ausgabebudget des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Hierbei äußerte der Vertreter der Regierung, der Geh. Rath Dr. Schlömilch, u. a., es habe bezüglich der Realschule 2. O. in der letzten Zeit ein gewisses Gründungsieber geherrscht. — Eine wesentliche Ursache der zahlreichen Gründungen von Realschulen 2. O. liegt ohne Zweifel in den ansehnlichen Staatsunterstützungen, die dem Realschulwesen überhaupt, speziell den Realschulen 2. O. zutheil werden. So wurden auf dem letzten Landtage für die Realschulen 2. O. (deren Sachsen 1876 im Sommersemester 13, nämlich zu Bautzen, Grimmitzschau, Glauchau, Grossenhain, Leipzig, Leisnig, Meissen, Wittweida, Reichenbach, Rochlitz, Schneeberg, Stollberg, Wurzen, mit 1932 Schülern hatte) ca. 112,000 M. bewilligt, sodas auf einen Schüler 57½ M. Staatsunterstützung kommt, während die Staatsunterstützung für einen Schüler der Volksschule nur 3,1 M. beträgt, und gleichwohl stellte der Regierungsvertreter noch eine Ueberschreitung der für Realschulen 2. O. bestimmten Summe in Aussicht.

Dem gegenüber muß man allerdings einen Antrag der Deputation der 2. Kammer für sehr zeitgemäß halten, den Antrag nämlich, die Staatsregierung zu ersuchen, die Frage, inwieweit die Errichtung von Realschulen 2. O. auf die Entwicklung der Volksschulen lähmend einwirkt, einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und dabei auch zu erwägen, ob diese etwaigen Nachtheile durch den Nutzen der Realschulen 2. O. aufgewogen werden oder nicht, eventuell einen Plan, die fernere Zulässige Errichtung von Realschulen 2. O. betreffend, aufzustellen.

In der That, die Realschulen 2. O. sind in den letzten Jahren wie Pilze emporgeschossen; jedes Städtchen, öfter mit kaum einigen Tausend Bewohnern, wollte eine Realschule, wenigstens eine 2. O., besitzen, obgleich man lange zuvor oft und laut genug über die enormen Lasten klagte, welche die meist kümmerlich ausgestattete Volksschule der unbemittelten (!) Gemeinde auferlege.

Gesteht doch sogar Dr. Pfalz, Direktor der Realschule 2. O. in Leipzig, in seinem Vortrage („Kann die Realschule 2. O. durch die höhere Volksschule ersetzt werden?“): „Eher kann man sagen, daß eine schädliche Hast eingetreten ist, Realschulen 2. O. zu

gründen, und dies nicht selten an Orten, wo die Volksschule offenbar noch eine nothleidende ist.“

(Wenn Dr. Pfalz dies sagte, so will das etwas bedeuten, denn gerade er setzt besonders lebhaft „Agitationen“ für die Realschulen 2. O. in Scene, er „geberdet“ sich in seinen Vorträgen und Schriften ziemlich wohlgefällig als Vertreter der sogenannten „Mittelschule“ und seinen Ausführungen stimmten auf Versammlungen in Dresden und Chemnitz die Realschullehrer bei, weshalb ich ihn, obgleich er es mit unerwiesenen Behauptungen und offensibaren Widersprüchen nicht gerade sehr genau nimmt, öfters zitiiren und zum Theil allerdings gegen sich selbst reden lassen werde, um ihn mit seinen eigenen Worten zu schlagen.)

Natürlich wird die trotz aller Armuth der Gemeinde ins Leben gerufene Realschule 2. O. gar bald Gegenstand besonderer Fürsorge der betreffenden Stadtverwaltung, einmal, um der 12,000 M. Staatsunterstützung nicht unwürdig zu sein, das anderemal, weil die Herren Stadträthe und Stadtverordneten zum großen Theile den vornehmeren und wohlhabenderen Gliedern der Gemeinde angehören und nicht selten ganz trefflich für die Schule, in welche sie ihre eigenen Kinder schicken, zu sorgen wissen. Es fällt den uneigennütigen (!) Vätern der Stadt nicht schwer, für die Realschule 2. O. die erforderlichen Geldmittel flüssig zu machen, während sie für Hebung der Volksschule kein sonderliches Interesse an den Tag legen, diese vielmehr ohne großen Kummer zur Armenschule herabsinken lassen, wie dies in Preußen, wo das Mittelschulwesen namentlich üppig gedeiht, leider vielfach der Fall ist.

Auch in Sachsen wandelt man gegenwärtig auf ähnlicher Bahn. Darum braucht man sich auch nicht zu wundern, wenn, wie z. B. in Leisnig, die Schüler der Volksschule das vor mehreren Jahren für sie errichtete Schulhaus zum Theil wieder verlassen und in die alten, seiner Zeit als ungeeignet bezeichneten Räume zurückkehren müssen, damit die mittlerweile gegründete Realschule 2. O. das schöne Haus der Volksschule beziehen kann.

Der Bevorzugung der Realschulen 2. O. ist es denn auch zum großen Theile zuzuschreiben, daß die im Schulgesetze vom 26. April 1873 und in der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 25. August 1874 vorgesehene höhere Volksschule nur auf dem Papiere steht und wohl nirgends zur vollen Realisirung gelangt ist, wenn auch in einer offiziellen Schulstatistik unter 2116 öffentlichen Volksschulen neben 100 mittleren 19 höhere mit aufgeführt werden, nämlich im Bezirke Zwickau 3, in den Bezirken Bautzen, Glauchau und Plauen je 2 und in den Bezirken Annaberg, Auerbach, Chemnitz = Stadt, Dresden = Land,